

hältniße aufgebrochen und, offenbar nach Geld suchend, durchwühlte, ohne daß ihm jedoch solches in die Hände gefallen wäre. Dagegen nahm der Strolch einen ganz neuen Anlauf und verschobene andere Kleidungsstücke und eine silberne Taschenuhr mit, ließ dagegen einen noch gut erhaltenen Füllhut zurück. Bezüglich der Schäterei konnte noch nichts entdeckt werden. Ein um die kritische Zeit an der Wohnung des Bestohlenen vorüber gehendes Mädchen sah einen fremden, jungen Burschen, der sie drohend anrief, sie solle machen, daß sie fortkomme.

Sollingen, 27. Septbr. (Ob. B.) Wie Familien durch Schicksale heimgesucht werden können, möchte aus Folgendem ersichtlich werden. Am 28. Oktober 1893 fiel der hiesige Landwirt Johann Füllschilling, erst 41 Jahre alt, auf der Dorfstraße in Folge Schlaganfalls tot zu Erbe, mit Hinterlassung einer Wittwe und drei unminärligen Kinder. Die Wittve verheiratete sich wieder am 19. September 1895 mit einem Verwandten ihres verstorbenen Mannes; nach einem Jahre glücklicher Ehe ging gestern der zweite Gemann, Val. Fr. Füllschilling, mit Frau und Kindern auf das Feld, um Acker abzumachen. Der Mann fiel wegen Bruches eines morschen Astes vom Baume herab auf den Kopf, mußte mittelst Fuhrwerk nach Hause gebracht werden und ist heute seinen Verletzungen erlegen. Wittve und Kinder möge die sehr große Theilnahme trösten.

Konstanz, 28. Septbr. Eine fatale Verwundung passierte vorgestern Abend dem Metzgermeister M. R. aus Stuttgart, der seinen Stand an der Bodanstraße hat. Er verkaufte einem Frauenszimmer für 2 M. 50 Hg. Spizen und ließ sich in der Dämmerung eine Jagd-Note mit dem vielfachen Aufdruck: „Wer so dumm ist und diesen Schein für echt hält, gehört ein Jahr ins Loch“ als 50 Mark-Schein aufhängen, auf den er wie auf einen 50 Mark-Schein herausgab. Alle Nachforschungen nach der Schuldlerin sind bis jetzt vergeblich geblieben.

Konstanz, 28. Septbr. Der heutige Tag bildet einen Glanzpunkt in den Annalen der Konstanzener Geschichte. Nach all den erhebenden Jubelfeiern und anstrengenden Kruppenbeschäftigungen der letzten Wochen feierte heute unser allsehender Großer Herr auf ca. 1-2 Wochen nach der schönen Mainau zurück. Bei dieser Gelegenheit feierte der Landesfürst mit seiner hohen Gemahlin unserer Stadt einen nahezu ständigen Besuch ab, um einer Einladung derselben Folge zu geben.

Kandern, 27. Septbr. Große Aufregung verursachte die „Dr. Jg.“ hier die gestern durch die Gendarmerie vorgenommene Verhaftung des hiesigen Hauptlehrers E. Derselbe soll sich verschiedener Sittlichkeitsverbrechen gegen Schulkinder dringend verdächtig gemacht haben, dies aber entschieden in Abrede stellen.

Donaueschingen, 27. Septbr. Professor Hermann Götz, Direktor der großherzoglichen Kunstgenossenschaft in Karlsruhe dem Sohne unserer Stadt, wurde, wie den „Müch. Neuest. Nach.“ mitgeteilt wurde, heute antwortlich der feierlichen Entschuldig des nach seinem Entwurfe hergestellten prächtigen Kriegerdenkmals das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der Militärverein Donaueschingen ehrte ihn durch Uebergabe eines von Conservator Emil Wagner kunstvoll gefertigten Ehrenmitgliedsdiploms. An der Feier nahm auch Fürst zu Fürstberg teil.

Gengenbach, 28. Septbr. Heute früh 1/3 Uhr ertönte vom Ringlochthurm die Sturmglocke. Die hiesige Feuerweh wurde telegraphisch nach Fußbach gerufen, wo in der dortigen Kreispflegemannschaft auf dem Speicher, auf bis jetzt noch unangelegte Weise, Feuer ausgebrochen war. Als die hiesige Mannschaft mit zwei Spritzen auf der Brandstätte ankam, waren die Feuerwehren von Fußbach und Wiberach schon in

voller Thätigkeit, die sich zuerst auch auf die Heraus-schaffung und Sicherung der kranken Anzassen und Bergung der Betten und dergleichen zu erstrecken hatte. Erstes bot mancherlei Schwierigkeiten und erforderte viel Umsicht und Mähe des Anfallsverwalters und seines getreuen Dienstpersonals, da einzelne geistig Geströrte sich in ihre Betten, unter Matten und in Winkel des Hauses zu verziehen suchten. Der zielbewußten gemeinsamen Thätigkeit, der praktischen Einrichtung der Wasserleitung für Brandfälle, und bei den günstigen Wasserverhältnissen gelang es, lt. „Vab. Wkstg.“, in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden, nachdem der Dachstuhl des Hauptgebäudes zum großen Theile zerstört war.

Ettenheim, 27. Septbr. Vorgestern wurde im Rheine auf der Gemarkung Rheinau die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frauensperson gefunden. Dieselbe muß dem Aussehen nach schon längere Zeit im Wasser gelegen sein. Die Kleidung und namentlich die an der Leiche befindene goldene Sperring, welcher die Gravirung L. D. 30. 7. 96 trug, sowie ein wertvoller Ohrring, lassen darauf schließen, daß die Unglückliche den besseren Ständen angehört. Bezüglich der Persönlichkeit derselben konnte noch nichts Bestimmtes ermittelt werden.

Müllersdorf, 27. Septbr. Vor einiger Zeit hatte ein hiesiger Nimrod das seltene Glück, einen schwarzen Storch zu erlegen, die in unserer Gegend zu den größten Seltenheiten gehören. Das prächtige Thier hatte eine Höhe von über 1/2 Meter und mißt mit ausgepannten Flügeln nahezu 2 Meter.

Karlsruhe, 29. Septbr. Aus einer Zusammenstellung über den Verkehr auf der Station Karlsruhe während der Festlichkeiten zu Ehren des Geburtsfestes des Großherzogs ergibt sich lt. „Reis. Jg.“, daß in den Tagen des 7., 8. und 9. September gegen 80 000 Personen hier angekommen sind und daß zur Bewältigung dieses Verkehrs außer den fahrplanmäßigen Zügen, deren täglich 95 hier ankommen und 91 von hier abgehen, am 8. und 9. September noch 70 ankommende und 79 abgehende Züge zur Verfügung standen. Am 9. September allein sind 154 zur Personenbeförderung eingerichtete Züge hier angekommen und 157 von hier abgegangen, zusammen 311, außerdem 59 bezw. 64 Güterzüge, zusammen 123, im Ganzen somit 434 Züge. Einzelne dieser Züge waren überfüllt, gleichwohl hätte aber noch eine erheblich größere Anzahl Personen Beförderung finden können, da in den vom 7. bis zum 9. Mittags 1 Uhr hier eingelaufenen Zügen ca. 26,500 Sitzplätze, und zwar 33,500 1. und 2. Klasse, 88,200 3. Klasse und 4,800 in zur Personenbeförderung eingerichteten Güterwagen vorhanden waren. Dabei ist wieder ein Unfall, noch eine Betriebsstörung und auch nur eine erhebliche Verspätung im Lauf der Züge zu beklagen gewesen.

Karlsruhe, 29. Septbr. Hofjägermeister Frhr. v. Schilling, der vom König von Schweden zur Jagd eingeladen wurde und vor einigen Tagen von Schweden wieder hierher zurückkehrte, ist, der „Vab. Landesztg.“ zufolge, von einem seltenen Jagdglück begünstigt worden. Es gelang ihm, nicht weniger als sechs Elche und zwei Auerochsen (letztere auch mit der Kugel) zu erlegen. Die schwedischen Zeitungen sind voller Bewunderung über die Treffsicherheit des „babischen Zell“, der als „Jagdkönig“ die dortigen Reviere verließ.

Aus dem Bezirk.

Königsbrunn, 30. Septbr. Gestern Nachmittag wurde bei dem Metzger Meier hier eingebrochen und 50-60 Mark Geld gestohlen. Der Thät verdächtig sind zwei Stromer, die sich um die fragliche Zeit um das Haus des Bestohlenen herumtrieben.

Vermischte Nachrichten.

Vom Wetter schreibt die „R. Ztg.“: „N. Ztg.“ unterm 26. Septbr.: „N. erreicht für diese Jahreszeit, so lange das schwerwiegende meteorologische Beobachtungsnetz besteht, ist der gelirte Sturz des Barometers in unserer Gegend; bis Abends 6 Uhr ging der Stand der Quecksilberhöhe auf der Züricher meteorologischen Station auf 699 Millimeter herunter, von 720 Millimeter in der vorangehenden Witternacht, was also innerhalb 18 Stunden einer enormen Luftdruckspannung von 21 Millimetern entspricht. Die tägliche, ungemein interessante charakteristische Kurve des selbstschreibenden Barometers hat auf den ersten Blick die Ähnlichkeit mit dem riesigen Druckgefälle in den großen Tornados oder Wizzards des nordamerikanischen Nordens. Als tiefster, im September seit Anfangs der 60er Jahre auf der meteorologischen Station notirter Barometerstand galt derjenige von 705 Millimeter, beobachtet am 28. September 1887.“ Der darauf folgende Oktober war einer der kältesten, traurigsten Herbstmonate der letzten 50 Jahre mit einem Wärmeüberschuss von nahezu 3/4 Grad Celsius gegenüber dem langjährigen Durchschnitt. Wir wollen für dieses Jahr das Bessere hoffen. Dergleichen abnorm und geradezu unheimlich große Luftdruckschwankungen wie die gestrige sind allerdings wenig vertrauensvolle Zeichen für die Witterungskonstellation der nächsten Zeit.

Ein theurer Schoppen. Auf Kloster Eberbach (Rheingau) wurden kürzlich bei der Versteigerung der Weine der preuß. Domäne für ein halb Stück (600 Liter) 1899er Steinberger etwa 16000 Mk. bezahlt. Darnach stellte sich das Liter auf etwa 26,70 Mark.

Aus Forb (Württemberg) meldet man die Erkrankung einer großen Anzahl von Personen in Folge des Genußes verdorbener Leberwürste.

Die „Straß. Post“ veröffentlicht in ihrem „Sprechsaal“ folgende Zuschrift: „Straßburg, 26. September. Da man gegenwärtig so sehr für Hebung des Handwerkerstandes beschäftigt ist, so kann ich nicht umhin, als Frau eines Handwerkers, auch mein Gutachten darüber auszusprechen. Die allgemeine Klage führt nur immer dahin, daß die Zeiten schlechter werden und nichts zu verdienen sei. So lange es aber noch Handwerker giebt, die fast jede Nacht bis 1 oder 2 Uhr in einem Verein zubringen und alle Festlichkeiten, die zu haben sind, mitemachen, deren Frau und Töchter Velo fahren und im Theater abzuwinken sind, deren Söhne studieren, während die Töchter singen, klavieren spielen und malen, ist es meiner Ansicht nach nicht so schlimm! Wolte man dies Alles bei Seite lassen, zur Einfachheit und Sparsamkeit zurückkehren und sich nach der Decke strecken, so würden die Füsse nicht unbedeckt bleiben und der Handwerkerstand wieder seinen alten „goldenen Boden“ erreichen. Nichts für ungut! Die Frau eines Handwerkers, welche die Jungzeit noch miterlebt, sich aber immer selbst geholfen, und somit sich jetzt gut zudecken kann.“

Aus der Pfalz, 26. Septbr. Vom Schwurgericht in Zweibrücken wurde der frühere Gendarm Schaffer aus Gendeborn wegen des dort vor einigen Monaten an der Wittve Hempel begangenen Raubmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Angeklagte hatte versucht, den Geisteskranken zu spielen und war deshalb auch zur Beobachtung in die Kreisirrenanstalt zu Ringenmünster gebracht worden. Dort wie auch in der Verhandlung selber von den Sachverständigen für völlig gesund erklärt, konnte er schließlich angeklagt der erdrückenden Schuldbeweise seine Simulantenrolle nicht zu Ende führen.

Mainz, 28. Septbr. Vom Besuche des Großherzogs läßt sich die „Neue Fr. Presse“ folgenden hübschen Gesichtsrichten berichten: Im Lauf dieser

gehabt und der Doktor sah das auf den ersten Blick. Einige Redensarten wurden gewechselt.

Dann erhob sich Pauline in ihrer vollen Höhe mit entscheidener Geberde.

„Lieber Herr Doktor“, sagte sie ganz resolut, „wozu alle Rederei! Es wäre am besten, Sie würden Hansis Water, denn wir haben einander gerne alle zusammen. Und es stimmt Alles! Was ich am Ende noch zu lernen hätte, na, das werd' ich bei Ihnen lernen. Und die Hansi auch. Wenn's Ihnen aber nicht paßt, so sagen Sie's nur grad' raus, denn ich bin eine vernünftige Frau.“

„Das heißt eine „Emanzipirte“ stammelte er, „denn sonst hätten Sie so nicht gesprochen. Ich aber hätte ja den Muth nicht haben dürfen, so zu sprechen! Und so sind wir fertig, weil — du — meine — meine — Pauline — so emanzipirt bist!“

Sie hob ihn sehr kräftig empor, da er in die Knie gesunken war, und sie hatten sich einander für immer gefunden!

Der Beerdigung der Sängerin Katharina Kasky in Hamburg wohnte eine vieltausendköpfige Menschenmenge bei. Der Metallarg, welcher die Verstorbene im Gewande der Elisabeth von Wagners „Tannhäuser“ barg, war unter Blumen begraben. Jenes Todtengemand war im Testament der Sänglerin festgeschrieben. Ebenso hatte Frau Kasky bestimmt, daß an ihrem Grabe der herrliche Chor „O Isis und Osiris“ aus der „Zauberscene“ erklingen sollte. Auf ihren Wunsch wurde sie an die Seite ihres 3. Gatten Greve (sie war zuletzt mit dem Kapellmeister Hofje in 3. Ehe verheiratet) beisetzt. Dem Denkstein, der auf ihrem Grabe errichtet wird, soll, wie sie bestimmt hat, nichts anderes als den Namen „Katharina“ tragen.

Woche brachte der hiesige „Niedertranz“ seinem Protector dem Großherzog, ein Ständchen. Der Fürst nahm später Veranlassung, den Präsidenten des Vereins anzuspriechen und ihm in Hinblick auf die gewachsene Sängerschaaer zu sagen: „Sie haben sehr zugenommen“, worauf der Präsident höchst geschmeichelt entgegnete: „O ja, königliche Hoheit, um zehn Hund!“

Capitel, 30. Septbr. In Gießen wurde der Gutbesitzer Range von einem italienischen Arbeiter überfallen und ermordet. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Personen-Verwechselung.

Berlin, 30. Septbr. Der wegen Unterschlagung gesten verhaftete Bankier Schneider hat sich Nachmittags auf der Polizeiwache mit einem Revolver erschossen. Wie der „Volk-Anzeiger“ erfährt, ist nunmehr auch ein Buchhalter des Schneiderschen Geschäftes verhaftet worden.

Warnung vor dem Opal. Ueber den Werth oder besser gesagt „Unwerth“ des zur Zeit mit allen Mitteln der Beklame angepriesenen Steins „Opal“ liefert nachfolgender Fall eine interessante Belehrung. Eine in Gießen wohnende Dame benutzte „Opal“ zu einem Schmuckstück, aber sehr bald wurde sie durch ein überaus feines Glas nicht nur nicht verstanden, sondern sich über eine weit größere Fläche verbreiteten und das ganze Kleid verbeden! Auf die Veranlassung wurde die Firma A. Wasmuth & Co. in Ottenheim um Schadenersatz gegangen; dieselbe lehnte jedoch jede Verantwortung ab und berief sich auf eine ganz klein gedruckte Bemerkung auf ihren mit den großartigsten Anpreisungen gefüllten Reklamebogen, wo es heißt, daß es sich, wenn man Stoffe reinigen wolle, empfiehlt, erst an einem kleinen Stücke vorzutesten, aber nicht die ganze Waare mit natürlichem keinem Käufer in die Augen; erst wenn er Schadenersatz verlangt, wird sie ihm vorgehalten. Wie dem „Gewerblichen Anzeiger“ der Verein für bürgerliche Interessen in Gießen mitgeteilt wurde, ist der erwähnte Fall nicht einzig; anderen Damen und Herren ging es mit Opal, das gerade als Kleiderreinemittel ganz besonders angepriesen wird, nicht besser. Die Heiligkeit „Gewerblicher Anzeiger“ war dem Verfasser auf das Unrecht von Schaden vor dem „Opal“, das nicht im Entferntesten den Werth des Benzens und veränderter Färbemittel habe und jedenfalls, auf seinen eigentlichen Werth hin angesehen, viel zu theuer bezahlt werde.

Wien, 22. September. Im Vergore Ruslizza (Bezirk Kronstadt, Ungarn) fanden arbeitende Maurer eine vergabene Eisenkiste, enthaltend Napoleons'ors, Dukaten, Juwelen und Edelsteine von einem Gesamtgewicht von 32 Kilogramm im Werthe von etwa 5000 Gulden. Der Fundort ist arabischer Besitz. Die Eigentumsfrage dürfte im Prozeßwege entschieden werden.

Prag, 30. Septbr. Auf den Brucher Schächten ist es zu bedeutenden Ausschreitungen gekommen. Die Streikenden demolirten die Wert-Kanäle. Der Direktor mußte flüchten; der Betriebsleiter wurde verwundet. Sämtliche Brucher und Digger Schächte stehen still. Im Brüxer Revier sind weitere vier Schächte in den Streik eingetreten. Der Grund der Bewegung ist darin zu suchen, daß man die Bruberladen verלאחלדין will.

Duz, 30. September. Zu dem Kohlenstreik im Brüxer Revier wird weiter gemeldet: 6 Arbeiter vom Theresia-Tiefbau-Schacht bei Brüx lebten an den Thüren der Schachtgebäude Jettel an des Jnhalt: „Wer morgen einführt, ist ein Kind des Todes.“ Zwei von ihnen wurden verhaftet. Gestern befanden sich im Ganzen etwa 3000 Arbeiter ausständig. An vielen Stellen durchschnitten die Streikenden die Telegraphen-Verbindungen zwischen den Schächten.

Wen die Königin Viktoria Alles überlebt hat. Die Königin Viktoria hat bekanntlich am 23. September eine Regierungzeit erreicht, die an Dauer alle Regierungen früherer Könige und Königinnen übersteigt. Nach einer Zusammenstellung des Londoner „Daily Telegraph“ hat die Königin Viktoria während ihrer Regierungzeit überlebt: 1) Alle Mitglieder des Geheimen Rathes, die im Jahre 1837 am Leben waren. 2) Alle Beers, die 137 ihre Titel hatten, mit Ausnahme Carl of Dornley, der damals 10 und des Carl Nelson, der 14 Jahre alt war. 3) Alle Mitglieder des Unterhauses, die im Jahre der Thronbesteigung der Königin Abgeordnete waren, mit Ausnahme von Gladstone, Charles Villiers, dem jetzigen Herzog von Northumberland, dem Carl von Mendonough, dem Carl von Mansfield und John Temple Leader. 4) Die Königin hat 11 Lordkanzler, 10 Premierminister, 6 Sprecher des Unterhauses, 5 Erzbischöffe von Canterbury, 6 Erzbischöffe von York und 5 Oberbefehlshaber der Truppen gesehen; 5) sie hat jeden Herzog und jede Herzogin, sowie jeden Marquis und jede Marquise, die 1837 diese Titel hatten, überlebt; 6) sie hat jedes Mitglied des Jockeyklubs und den Master of Foxhounds, die 1873 forirten, überlebt; 7) sie hat erlebt 17 Präsidenten der Ber. Staaten, 10 Vizekönige von Canada, 15 Vizekönige von Indien und hat in Frankreich an der Spitze der Regierung gesehen 1 König, 1 Kaiser und 6 Präsidenten der Republik.

Die Furie des Friedens. Auf dem kürzlich abgehaltenen internationalen Friedenskongreß verließ sich Frau von Sultner zu folgenden Weisheitsprüchen: „Man hat mich die Furie des Friedens genannt, weil ich mit unentwegtem Muth und tapferer Ausdauer für mein beßres Ideal kämpfe. Nun, ich kann versichern, für den Frieden zu kämpfen erheischt mehr Muth, als unter dem Schutze der Kanonen dem Feinde gegenüberstehen. Der Friede liegt in der menschlichen Natur; liegen Kanonen auch in der Natur des Menschen.“

Auf den Galawagen, die in Paris bei dem Empfang des Kaiser von Rußland gebraucht werden sollen, ist das „Wappen“ der Republik jetzt angebracht. Es besteht aus einem Schild, das zwei Vorkriegsbündel mit einem „R. F.“ zeigt. Die phrygische Mütze und der Wahlspruch der Republik „Liberté, égalité, fraternité“ bleiben jedoch zum nicht geringen Aerger der Republikaner, eines ihrer Organe meint, da man

das „R. F.“ aller republikanischen Symbole entleiden habe, könne das ebenso gut „Russie-Franco“ (Rußland Frankreich) oder „Royaume Francaise“ (das französische Königreich) heißen.

Ein schwerer Justizmord wurde in Omsk (Hauptstadt des russischen Gouv. Atmolinsk in Zentralasien) verübt. Auf Grund des Urtheils des dortigen Militärbezirksgerichts war ein gewisser Schukin, den man für einen Mann Namens Loszoff hielt, zum Tode verurtheilt worden, weil er zwei Soldaten ermordet haben sollte, und da er nicht zahlen konnte, daß er nicht Loszoff sei, wurde das Todesurtheil an ihm vollzogen. Jetzt ist nun im Alexandrowschen Zentralgefängnisse der echte Loszoff ermittelt worden, der die Soldaten ermordet hatte. Freilich — zu spät.

„Heilige Wälder“ — so heißt eine kitzige Sekte in East Liverpool (Ohio), die sich mit der Austreibung des Teufels befaßt. Sie besteht zum großen Theil aus Deutschen. Die Mitglieder erklären, daß sie durch eifriges Beten und durch gewisse Ceremonien leicht den Teufel austreiben können. Die wichtigste Ceremonie ist die des Wälzens. Die ganze Gesellschaft wälzt sich nämlich auf dem Bauche herum und stößt dabei gräßliche Laute aus. Auch der angeblich vom Teufel Befessene muß sich diesen Handlungen unterziehen. Am 8. September fand eine Versammlung dieser fonderbaren Brüder in einem abgelegenen Ortstheile statt. Ein Mann aus East Liverpool, der ein epileptischen Krämpfen leidet und dabei auch theilweise gelähmt ist, sollte kurirt werden. Die „heiligen Wälder“ erklärten, daß der Mann vom Teufel besessen sei und daß er n. d. r. gesund werden würde, sobald der böse Geist ausgetrieben sei. Sie packten den Veremten, warfen ihn in das Gras und wälzten ihn vier Stunden lang herum. Der unglückliche schrieb wie wahnsinnig vor Schmerzen, aber die Lunnensöhne erblickten darin nur den Beweis, daß das Mittel wirke. Mit einem Male wurde der Kranke stille, aber das Wälzen wurde noch eine Zeit lang fortgesetzt, dann stellte es sich heraus, daß das unglückliche Opfer todt war. Die Versammlung erreichte damit ein plötzliches Ende. Wahrscheinlich werden die Behörden die Gesellschaft zur Verantwortung ziehen.

Drahtnachrichten des „Hochberger Bot.“

Darmstadt, 30. Septbr. Die 9. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes sprach sich im Lauf der heutigen Sitzung gegen die Aufhebung des Zeugnengesetzes aus und befürwortete, daß der Charfreitag als allgemein christlicher Feiertag erklärt werde.

Wien, 30. Septbr. Der „Pol. Kor.“ wird aus Rom gemeldet: Verlässliche aus Konstantinopel eingetroffene Berichte sagen, es stehe eine Besserung der politischen Lage in der Türkei fest. Die leitenden türkischen Kreise scheinen entschlossen, das Mögliche zur Beseitigung der aufgeregten Gemüther beizutragen. Die unter dem Vorst. Schakir Paschas tagende Kommission hat türkischen Quellen zufolge 520 Armeenier aus der Haft entlassen.

Wien, 30. Septbr. Wie der „Pol. Kor.“ aus Madrid gemeldet wird, werden die Nachrichten von dem angeblichen Scheitern der spanischen Willküranleihe offiziell als unbegründet bezeichnet. Die begünstigten Verhandlungen würden, ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen, fortgesetzt; die Anleihe werde binnen kurzem abgeschlossen werden.

Wien, 1. Oktober. Der Finanzminister wird den heute einzubringenden Staatsvoranschlag benutzen, um eine Eröffnung über den Stand der Ausgleichs-Verhandlungen, insbesondere in der Quotenfrage zu machen.

Prag, 30. Septbr. Der im Duzer Kohlenrevier ausgebrochene Streik der Bergarbeiter wurde durch anarchische Eingreifen vorbereitet, sodaß die Arbeiter streikten, ohne eigentliche Forderungen zu erheben. Ein 50 Mann starker Trupp ging von Schacht zu Schacht, um die Arbeiter zur Arbeitseinstellung zu zwingen. Im Duzer Revier nahmen die Arbeiter eine drohende Haltung an und zertrümmerten Fensterhebeln. Für die arbeitenden Bergleute wurde persönlicher Schutz gewährt. Bis gestern Abend wurden 9 Verhaftungen vorgenommen. Auch aus Komtau werden zahlreiche Arbeitseinstellungen gemeldet. Bis gestern Abend streikten 2500 Arbeiter.

Brüx, 30. Septbr. Die Nacht verlief im Brüxer Bergrevier ohne Störung. Die Einfahrt zu der heutigen Tagesfahrt unterließ nur auf drei Schächten.

Budapest, 30. Septbr. Der Kaiser trifft morgen Nachmittag aus Sinaja hier ein und wird hier die Einweihung der neuen Franz Joseph-Donaubrücke am 4. Oktober vornehmen.

Madrid, 30. Septbr. Nach amtlichen Depeschen aus Manila versuchten die Aufständischen in die Provinz Batanga einzufallen, wurden aber mit vielen Verlusten zurückgeschlagen. Eine andere Abtheilung von Aufständischen wurde bei Canita von den spanischen Truppen in die Flucht geschlagen.

Athen, 1. Okt. In Maceonien und bei Garakleion kamen heftige Zusammenstöße vor; welche durch Angriffe der Mufelmanen auf die griechischen Dörfer hervorgerufen wurden.

London, 30. Septbr. Das Reuter'sche Bureau erfährt, für dieses Jahr sei kein weiteres Vorrücken über Dongola hinaus geplant. Die Provinz Dongola würde ihrem ganzen Umfang nach besetzt bleiben. Eine dauernde Garnison soll in Kortiel-Debe errichtet werden, an welchem Orte die ägyptische Brigade stationirt wird. Die drei Dampfer sollen auf dem Fluße den Sicherheitsdienst versehen, um das Vordringen der Feinde zu verhindern. Es sei beabsichtigt, die Verwaltung der Provinz Dongola zu organisiren und zu diesem Zweck englische

und ägyptische Beamte zu ernennen. Die Eisenbahn so bis Raibar am 3. Katarakt nördlich von Dongola vollendet werden.

Brüssel, 30. Septbr. Die Meldung, daß Baron Dhanis vom König der Belgier als Gouverneur des unabhängigen Kongostaates Anweisung erhalten habe, eine Reihe von Posten am Nil zu besetzen, wird für unbegründet erklärt.

Mathematisches Wetter.

Ueber ganz Mitteleuropa liegt nunmehr ein Hochdruck, der vorerst auch von keinem neuen Luftwirbel bedroht wird, nachdem der letzte Luftwirbel im äußersten Norden von Scandinavien sich größtentheils aufgelöst hat. Durch die gleichmäßige Luftdruckvertheilung ist aber die Bildung von Nebeln begunstigt, deren Aufsteigen sofort wieder Niederschläge verursacht. Doch ist für Freitag und Samstag größtentheils trockenes und auch mehrfach besseres Wetter zu erwarten.

Litterarisches.

Immer reicher und immer schöner entfaltet sich das nationale Brautrecht „Das ist des Deutschen Vaterland“. Herausgegeben von Joseph K. Stricker. Das beweist am besten das eben erschienene Heft 6. Während sonst solche Unternehmungen nur zu häufig mit einem außerordentlich schönen 1. Heft blenden, um dann nachzulassen, ist hier das Umgekehrte der Fall. Von Heft zu Heft entwickelt sich das Ganze reicher und mannichfaltiger, vollender. In dem neuesten Heft wird Schrollers Schilderung der Heimath Rubenachs zu Ende gebracht und die Darstellung des Deutschen Ostens von M. Friedeberg begonnen. Wien, Gnesen, Bromberg, Thorn, Graudenz, Marienburg, Danzig, Elbing, Königsberg zc. ziehen in Wort und Bild an uns vorüber, eine Fülle des Schönen und Interessanten in fast unerschöpflicher Abwechslung Mannichfaltigkeit. Jedes Heft dieses Brautwerkes bestärkt uns in der Ueberzeugung: das ist ein echtes Buch für das deutsche Haus. Gleiches wird schöner und billiger (das Heft kostet nur 50 Hg.) wie als geboten. Unsere Träger, sowie unsere Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Jede Hausfrau ihre eigene Schneiderin!

Die Wochenschrift „Fürs Haus“, welche mit dem 1. Oktober den 15. Jahrgang beginnt enthält fast praktische und künstlerische Winke, daß dieselbe den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden kann. Es giebt kaum eine hauswirthschaftliche Frage, die von diesem praktischen Blatt nicht in anregender, verständlicher Weise erörtert würde. Es sollte daher Niemand veräumen, diese wirklich gebiegene Wochenschrift anzuschaffen, umsonst als der Preis trotz des überaus reich ausgestatteten Mode- theiles und der Beigabe eines Gratismittelmusterbogens sowie der Romanbeilage und derjenigen für Musik und Fürs keine Woll für ein Vierteljahr nur 1 Mk. beträgt.

Bestellungen, „Fürs Haus“ nimmt die Buchhandlung von A. Diller jederzeit entgegen.

Ball-Seide v. 60 Pfg. bis 18,65 p. Met. — farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis 18,65 p. Met. — glatt, gefaltet, gerüstet, gemustert, Damaste etc. etc. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc. 1. sort. und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter. 6158

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofr.) Zürich.

Zoozel!

Baden-Badener Pferdeboose à M. 1.—

Ziehung 3.—5. Oktober.

Frankfurter Pferdeboose à M. 1.—

Ziehung 7. Oktober.

St. Georgener Ausstellungsboose à M. 1.—

Ziehung 19. Oktober.

Berliner Pferdeboose à M. 1.—

Ziehung 29. u. 30. Oktober.

Straßburger Pferdeboose à M. 1.—

Ziehung 20. November.

empfeht die Geschäftsstelle ds. Bl. 6159

Der im 4. Jahrgang erscheinende, von Jahr zu Jahr an Interesse, Vielseitigkeit und Nützlichkeit zunehmende illustrierte Familien-Kalender (Payne's Leipzig) für 1897 bringt neben einem außerordentlich reichen und wertvollen Inhalt noch unter seinen neuen Extra-Beilagen ein sehr nützliches Buch:

Die Naturheilkunde

mit schönem farbigem Umschlag.

Das sehr werthvolle Buch umfasst 33 Seiten, Text und bringt fast leichtverständliche, klare Erklärungen über Entstehung, Verlauf und Heilung der meisten Krankheiten des Menschen nach den Grundgesetzen und dem heutigen Stande der Naturheilmethode. Man schreibe darauf, dass man

Payne's Illustrirten Familien-Kalender für 1897

Preis 50 Pfg.

erhält und lässt sich keine minderwerthigen, schlechter billigeren Nachahmungen zum Kaufe anrathen. Man schreibe darauf, dass man alle 9 Gratis-Beilagen bekommt.

Payne's Illustrirten Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

